

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 20 Egr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
22½ Egr.

Der Courier.

Inskate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von H. Kirchner,
Universitätsstraße, Gewandhaus No. 4.
In Magdeburg in der Creutz-
schen Buchhandlung, Breite-
weg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur C. G. Schwesche.)

No. 91.

Halle, Mittwoch den 19. April
Hierzu eine Beilage.

1843.

Deutschland.

Merseburg, den 5. April 1843.

(Offizielle Mittheilung)

In der 21sten Plenarsitzung wurden nur Denkschriften vorgelesen und die Mitglieder des neuen Ausschusses zur Beaufsichtigung und sonstigen Geschäftsführung für die Provinzial-Irren-, Heil- und Pflege-Anstalt zu Halle gewählt.

In der 22sten Plenarsitzung kam die 12te Königliche Proposition, die Institute und Stiftungen betreffend, zum Vortrage. Der sechste Provinzial-Landtag hatte darauf angetragen, daß den Ständen von der Art der Verwaltung und Verwendung und von den dermaligen Zuständen der Institute, Stiftungen und Kassen, deren die Hauptkonvention mit dem Königreiche Sachsen vom 13. August 1819 und die Separatkonvention vom 4. April 1824 gedenken, und welche außerdem in der Provinz sich befinden, genaue Kenntniß gegeben und ihnen eine Mitwirkung bei der Verwaltung derselben eingeräumt werde, da die fraglichen Institute früher theils unter ständischer Konkurrenz administrirt, theils aus ständischen Fonds gestiftet worden sind. Nachdem im Landtags-Abschiede vom 6. August 1841 die erbetenen Nachrichten erfüllt worden, indem dem Landtage nicht nur Verzeichniß und Nachrichten von denjenigen Instituten und Stiftungen der Provinz, welche ursprünglich aus ständischen Fonds gegründet, ganz oder theilweise unterhalten, oder auch unter ständischer Mitwirkung verwaltet worden sind, und von denjenigen, welche ganze Landesheile angehen und bei denen eine ständische Mitwirkung bis jetzt nicht stattgefunden hat, vorgelegt worden sind, sondern auch dem Landtage anheim gegeben ist, Vorschläge wegen Mitwirkung bei der Verwaltung oder periodischen Veröffentlichung der Verwaltungs-Resultate zu thun. Die Stände erkannten diesen neuen Beweis der Absicht Sr. Königlichen Majestät, die Wirksamkeit der Stände zu erweitern, mit dem innigsten Danke. Zu den Nachrichten wurden einige Erinnerungen gemacht und beschlossen, daß bei einigen Stiftungen um Rechnungslegung an die Kreisstände besonders gebeten, so wie auch bemerkt wurde, daß das Verzeichniß durch

Aufnahme mehrerer namhaft gemachten Stiftungen zu vervollständigen sein dürfte. Man vereinigte sich nun zu der Bitte: daß den Ständen über jede einzelne dieser Stiftungen vollständige und detaillirtere Nachrichten nach Entstehung, Zweck, dermaligem Zustande, Art der Verwaltung und Verwendung und sonstigen historischen Notizen nebst summarischen Rechnungsertracten zur Kenntnißnahme und weitem Entschleßung mitgetheilt werden möchten, damit sich erst aus diesen Nachrichten beurtheilen lasse, ob und über welche Stiftungen eine provinzialständische Mitwirkung oder Kontrolle zu wünschen, oder ob und über welche Stiftungen eine bloß freisländische Mitwirkung oder Kontrolle ausreichend, und ob und über welche Stiftungen schon eine bloß periodische Veröffentlichung genügend sein möchte.

Die große Zersplitterung der geschlossenen Bauergüter, welche in vielen Gegenden häufig bloß aus Spekulation hervorgeht, indem Leute, welche fast ein Gewerbe aus diesem Geschäft machen, Güter kaufen, um sie auf der Stelle oft, ehe sie den Besitztittel berichtigt, in die kleinsten Theile zerschlagen wieder zu verkaufen und oft wieder davon gehen, ohne die schuldigen Abgaben zu entrichten, das sogenannte Ausschachten der Bauergüter, hatte durch die traurigen Folgen, welche sie auf die oft überraschten und überlisteten Verkäufer und auf die Kommunen äußern, eine Bitte um Maasregeln gegen diesen Krebschaden an dem Bestehen eines kräftigen und kapablen Bauernstandes hervorgerufen. Sie sei um so dringender, als diese Art und Weise, mit dem Grundeigenthume Hazardspiel zu treiben, in neuer Zeit sehr gebräuchlich geworden sei. Diese Bitte rief eine Debatte über die in jüngster Zeit so viel und reichlich erwogene und auch am 6ten Provinzial-Landtage behandelte Dismembrationsfrage hervor, in welcher die uneingeschränkte Zerspaltung eifrige Vertheidiger, namentlich unter den Deputirten der Landgemeinden, und da wieder vorzugsweise aus dem Regierungs-Bezirk Magdeburg, fand. Diesen Umstand zusammengehalten damit, daß die Petition von Landgemeinden ausgegangen war, zeigt auf's Neue dahin, wie verschieden die herrschenden Ansichten über diese Frage, selbst in dem am meisten dabei theilhaftigen Stande, und selbst bei vorliegenden Erfahrungen, sind. Während die meisten der bäuerlichen Abgeordneten aus dem Herzogthume

Sachsen einen wahren Gräuel in dem geschilderten Zustande fanden, erblickten die aus dem Regierungs-Bezirk Magdeburg in der vollständigsten uneingeschränkten Dispositionsfreiheit über Grund und Boden das wahre Heil für den Bauernstand. Mancher verschuldete Gutsbesitzer habe sich durch Abzweigung schon gerettet, und der Grund und Boden habe den höchsten Werth, wo vollkommene Dispositionsfähigkeit zu Hause sei. Man sei auf vorigem Landtage schon zu weit gegangen, indem bei der Berathung über das einschlagende Gesetz schon zuviel Schranken gegen die Dismembration gesetzt worden seien; man dürfe keinen Schritt weiter gehen und nicht einmal an die Emanation jenes Gesetzes erinnern, um Sr. Majestät nicht glauben zu machen, daß ein Bedürfnis darnach vorläge. Von jener Seite wollte man sich auf diese Erinnerung beschränken, und glaubte dieselbe durch die in neuester Zeit so häufig vorkommenden, ohne Genehmigung der Behörden und der Realberechtigten ausgeführten Dismembrationen gerechtfertigt. Die Abstimmung ergab 54 Stimmen für und 14 gegen die Erinnerung, bei welchen letzteren 9 bäuerliche sich befanden, während 3 bäuerliche zur Majorität getreten waren.

Eine Petition zu Aufhebung der Bestimmungen der §§. 6 und 7 der Allerhöchsten Kabinetts-Ordre vom 21. December 1824, nach welcher Zahlungen an Königl. Kassen zur Hälfte in Kassenscheinen geleistet, oder widrigenfalls 1 Egr. Straf-Aglo gezahlt werden müssen, erhielt die Fürsprache des Landtags, da diese Belästigung des Publikums längst alle Bedeutung verloren habe und für den Kredit der Kassenscheine nicht mehr nöthig sei.

Die Vertretung der Städte auf den Kreistagen war in Fällen, wo weniger als drei Städte in einem Kreise sind, für unzureichend erschienen, und es war beantragt worden, daß in allen solchen Fällen, wo nur zwei oder nur eine Stadt im Kreise sei, doch mindestens drei Deputirte die Kreistage sollten besuchen können. Man sei dies dem städtischen Interesse schuldig, welches außerdem, den anderen Ständen gegenüber, deren Interessen meistens mehr mit einander verschwistert sind, als mit denen der Städte, leicht verletzt werden könne, zumal da umgekehrt die Kreislasten meist nach der Seelenzahl vertheilt würden, bei welchem Repartitionsmodus die Städte wiederum den Kürzern zögen. Obgleich nun entgegen wurde, daß das ständische Prinzip durch eine andere Zusammenfassung der Kreisstände nicht alterirt werden dürfe, und daß sich die Städte immer durch itio in partes schützen könnten, so hielt doch die Majorität dafür, daß dieses Recht, was auch sonst recht gut sei, selten benutzt werde, indem man sich doch immer gütlich zu einigen suche, und daß in diesem Falle die Billigkeitsrückicht die vornehmste sein müsse. Man beschloß mit 58 gegen 10 Stimmen die Petition zu unterstützen.

Die Unbequemlichkeit und die Nachteile, welche dem Publico durch die fernere Ausprägung von Zwölfsthalerstücken dadurch entstehen, daß diese Münzen, in gleicher Größe mit den Königl. Sächsischen Zweineugroschenstücken, leicht mit letzteren verwechselt werden, hatten einen Antrag auf Erlass eines Verbots des fernern Ausprägens der $\frac{1}{12}$ Thalerstücke veranlaßt, welchen auch die Majorität der Landtagsversammlung um so mehr zur Allerhöchsten Berücksichtigung zu empfehlen sich bewegen fand, als derselbe sich ganz auf den §. 6 des Münzedikts vom 30. September 1821 gründet. 43 Stimmen waren für, 25 Stimmen gegen den Antrag.

Endlich wurde ein Gesuch um öffentliche Verpachtung der, außer der Königl. Wildbahn liegenden, bisher durch Königl. Beamte administrierten oder unter der Hand verpachtes-

ten fiskalischen Feld- und Holzjagdreviere nach erfolgter Eingatterung der Wildbahn, sowie um Abstellung der Jagdpacht-Prolongationen ohne Ausnahme berathen. Der Schutz der Landwirthschaft gegen Wildschäden, das Interesse des jagdliebenden Publikums, das Ausschließen persönlicher Begünstigung, der höhere Ertrag der Jagden und die Bemerkung, daß die Forstbeamten über dem Jagdvergnügen die Hauptgeschäfte oft vernachlässigen, wurde für, — daß man diesen Administrationsgegenstand der Einsicht und Wirthschaftlichkeit der Behörden lediglich überlassen müsse; daß die Königl. Oberförster Gelegenheit haben müssen, Lehrlinge auch in den niederen Jagdpraxis auszubilden; daß die Königl. hohen und mittlen Jagdreviere auch leiden würden, wenn die sie umgebenden niedern Reviere unpfleglich behandelt würden; daß die Jagdpacht-Prolongationen die unwirtschaftliche Behandlung der Jagdreviere verhindern, die licitando in Pacht gegebenen aber sehr oft ganz ruinirt würden, aber gegen den Antrag geltend gemacht. Die Versammlung entschied sich nur mit alleiniger Ausnahme des Petitionärs für Abweisung des Gesuchs.

Danzig, d. 12. April. Das Verfahren einiger hiesigen Kaufleute, ihr stromwärts bezogenes Getreide aus den Stromfahrzeugen unmittelbar in die Seeschiffe überladen zu lassen, hat gestern zu einer Bewegung unter der arbeitenden Klasse geführt, welche durch den allgemeinen Gebrauch, nach dem das Getreide auf die Speicher getragen, auf- und abgemessen und wieder zur Verladung herabgetragen wurde, ihren Unterhalt erwerben. Sie sehen in jener, dem Geschäftsmanne nicht unbedeutende Ersparung an Zeit und Kosten gewährenden Einrichtung eine ihren Erwerb sehr gefährdende Neuerung und glaubten, bei der Polizei-Behörde auf die Abstellung derselben anzutragen zu dürfen. Ohne indeß den Bescheid abzuwarten, gruppirten sie sich gestern zu Hunderten in der Gegend des grünen Thores und enthielten sich nicht allein selbst jeder Beschäftigung, sondern verhinderten auch hin und wieder die bereits unternommenen Arbeiten Anderer, so daß eine völlige Stockung in dem Speicherungs- und Verladegeschäft entstand. Die Polizei schritt anfänglich begütigend und vermittelnd ein; da jedoch Mittags schon einige Ezzeffe vorfielen, der unruhige Haufen unter Anleiten des Abmessens von Getreide, welches in Strohdick übergeladen wurde, gewaltsam hindern wollte und die einschreitenden Polizei-Beamten insultirte, ja sogar einen derselben in den Fluß drängte und mit Steinen warf, so mußten energische Maßregeln getroffen werden, welche die Arretirung mehrerer der eifrigsten Ruhestörer zur Folge hatten. — Heute Vormittags bildeten sich wieder mehrere Kotten, welche vor das Polizei-Gebäude in der Langgasse zogen, den Wunsch äußerten, daß man die Arretirten frei geben möge. Eine Deputation aus ihrer Mitte trug dem Polizei-Direktor, Hrn. von Clauswitz, diese und die Bitte vor, daß die Behörden für ihren Erwerb Sorge tragen möchten. Sie wurden von ihm bedeuert, daß eine Freigebung ohne vorherige Untersuchung nicht statt haben könne und ermahnt, ruhig auseinanderzugehen, indem möglichst für sie gesorgt werden solle. Da der Haufen jedoch dieser Ermahnung nicht folgte, sondern die Strafe und Beischläge einnahm, so daß die Läden geschlossen werden mußten und die Passage unmöglich ward, so erschien in Folge vorausgetroffener Anordnungen eine Eskadron Husaren in der Langgasse, um die Strafe zu säubern, was ohne Unglücksfälle bewerkstelligt wurde. Die Tumultuanten zogen sich jedoch nun nach den Speichern und Holzhöfen und bewaffneten sich dort mit Knütteln u. dgl., damit ernstliche Absichten verrathend. Dem Befehl des Herrn Gouverneurs gemäß wurde nun Generalmarsch geschlagen und die

versammelten Truppen hielten von der Gegend des Buttermarktes herandrückende Ruheförder auf, welche der mehrmaligen Mahnung, auseinanderzugehen, nur Trost und Hohn entgegensetzten und handgemein werden wollten. Leider hat es hier nicht ohne Blutvergießen abgehen können; es wurde eine Person erschossen, mehrere übergeritten und eine große Anzahl verwundet. Viele Arrestirungen erfolgten. Ueber die näheren Details müssen wir uns weitere Meldung vorbehalten, da es unmöglich ist, während der hier herrschenden Aufregung genaue Nachrichten zu erlangen. Dem Vernehmen nach sollen auch Arbeiter aus der Umgegend: Neufahrwasser, Weichselmünde &c. sich haben zur Stadt begeben wollen, sie sind aber durch darauf berechnete Maßregeln aufgehalten und zurückgewiesen worden. Es ist zu erwarten, daß die von den Behörden getroffenen Anordnungen den Tumult bald dämpfen werden, zu bedauern aber, daß es zu so betrübenden Folgen hat kommen müssen. — Um die Mittagszeit entstand in einer Kellerwohnung in der Breitegasse während des Tumults ein Feuer, daß jedoch sehr bald, ehe es sich ausbreitete, gelöscht worden ist. Um 4 Uhr war die Ruhe wieder hergestellt.

Aus Hannover, d. 9. April wird dem Hamburger Correspondenten geschrieben: Wir glauben versichern zu können, daß die seit Kurzem einmal wieder auftauchenden Nachrichten süddeutscher Blätter, von dem nahe bevorstehenden Anschlusse unseres Landes an den Zollverein bis jetzt alles und jedes Grundes entbehren. Die Sache steht in diesem Augenblicke noch ganz auf demselben Fleck, auf welchem sie seit Jahren steht. Der Aufenthalt unseres Königs in Berlin hat die Sache nicht um das Mindeste weiter gebracht, und ist dieselbe dort vielmehr gar nicht zur Sprache gekommen, wie sie dies auch um so weniger konnte, als sich nur der geheime Cabinetsrath v. Falke mit dem Könige in Berlin befindet, der denjenigen Fragen über Zoll-, Handels- und Finanzverhältnisse, wie sie bei Verhandlungen über einen Anschluß unseres Landes doch natürlich vorkommen würden, bisher viel zu fern gestan-

den, als daß man annehmen könnte, der Hr. v. Falke werde eine solche Verhandlung leiten.

Hamburg, d. 7. April. Am 8. Mai wird sich ein Rath und Bürgerkonvent versammeln; es sollen Dankfagungen und Denkmünzen an die Wohlthäter der hiesigen Abgebrannten vom vorigen Jahre geschickt werden. Der Senat hat diesen Tag gewählt, weil das Feuer, welches seit dem 5. gewüthet, am 8. aufhörte.

Vermischtes.

— Aus dem Haag, d. 8. April. Die Holländischen Blätter bringen noch weitere Details über das Erdbeben am 6. d. M. Wir heben folgenden Bericht aus Herzogenbusch vom 9. d. aus: „Durch Berichte, die uns von allen Seiten der Provinz über die Erderschütterung zukommen, erfahren wir, daß dieselbe in den Gemeinden Veghel und Uden am heftigsten gespürt worden ist; man vernimmt, daß der Kanal-Deich der Süd-Willemsfahrt, auf der Höhe von Veghel, in einer Länge von 40 Ellen nicht nur überall gewaltige Risse bekommen und versunken, sondern daß auch großer Schaden in und an Wohngebäuden angerichtet worden ist. Die Verwaltung des Wasserstaats ist mit Untersuchungen beschäftigt. Später eingegangene Berichte melden aus St. Oedenrode, daß man auch dort in der Nacht vom Freitage heftige Erdsöße gefühlt hat, in dem Maße, daß die Einwohner ihre Häuser verließen und die ganze Nacht im Freien zubrachten, aus Furcht, von den Ruinen erschlagen zu werden. Aus Vorsorge vor Brand-Unfällen, welche das Einstürzen von Häusern hätte verursachen können, wurden die Brandspritzen aufgeföhren und in Bereitschaft gehalten. Eine große Viedererschlagenheit und Besorgniß herrscht hier und in der Umgegend über dieses ungewohnte Ereigniß.“ (Auch zu Lüttich ist am 6. die Erderschütterung verspürt worden. Zu gleicher Zeit wüthete ein heftiger Sturm in dieser Stadt. — Bereits am 28. März, 6 Uhr Morgens, verspürte man ein Erdbeben zu Lüneville. Die Erschütterung war nur in dem oberen Theil der Stadt fühlbar; ein Haus stürzte ein.)

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute Morgen um 1 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau von einem gesunden Sohne zeigt statt besonderer Meldung hierdurch ergebenst an

Halle, den 18. April 1843.

Diaconus Dryander.

Entbindungs-Anzeige.

Die am 15. d. M. erfolgte Entbindung meiner Frau von einem gesunden Mädchen zeige ich hierdurch Verwandten und Freunden ganz ergebenst an.

Halle, den 17. April 1843.

Friedr. Volke.

Entbindungs-Anzeige.

Statt besonderer Meldung lieben Verwandten und Freunden die ergebenste Anzeige, daß meine liebe Frau Friederike, geborene Eschhoff, heute Mittags 1 Uhr zwar schwer, doch durch Gottes Gnade glücklich eines gesunden Knäbchens genesen ist.

Rees N./M., am 8. April 1843.

Pertius, Diaconus.

Die heute am ersten Ostertage, Nachmittags 4 Uhr, erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Wilhelmine, geb. von Bissing, von einem gesunden Töchterchen, beehre ich mich, Verwandten und Freunden hiermit ganz ergebenst anzuzeigen.

Schaafstädt, den 16. April 1843.

Ammann Schmidt.

Todes-Anzeige.

Am 11. April in Folge eines rheumatischen Fiebers herbeigeföhrtener Tod sein guter Sohn, Carl Thomas, bisherigen Kanors in Bornstedt bei Eisleben, in einem Alter von 33 Jahren 4 Monaten, zeigt Vätern und Bekannten des Verstorbenen im Namen der Hinterbliebenen ergebenst an

Eisleben, am 13. April 1843.

der tiefgebeugte Vater.

Todesanzeige.

Gestern, als am heil. Osterfest, Nachmittags 2 Uhr, starb an der Brustkrankheit unser guter Sohn und Bruder, der Stärkefabrikant Karl Röniß, im 42sten Lebensjahre. Theilnehmenden Freunden und Bekannten diese traurige Anzeige, mit der Bitte um stille Theilnahme.

Halle, den 17. April 1843.

Die Hinterbliebenen.

Bekanntmachungen.

Auction.

Freitag den 21. d., Nachmittags 2 Uhr und f. Tages, werden auf hiesigem Rathhause

Meubles, Haus- und Küchengeräthe, Kleingefestückte, Betten und Wäsche, 2 silberne Taschenuhren, Silberzeug, Bekkers Weltgeschichte 14 Bände, Schillers Werke 11 Bände, 2 Ellen schwarzes Tuch, 1 Stück Tischzeug, verschiedene wollene und seidene Umschläge, und Halbtücher, 10 Stück Strickgarn, 13 Stück Dachsede, mehrere Dugend Stachhandschuhe, Baumwolle, eine Partie Korallenknäure, Ohrringe, Kröpfe, Nadeln, Schnupstabsdosen, 3 Hnbürsten, Fingerringe, 2 geräucherete Schinken u. d. Sachen mehr, gerichtlich verauctionirt werden.

Gräwen, Auct. C.

1500 Thlr. Cour. sind gegen pupillartische Sicherheit und 4 pCt. Zinsen sofort auszuleihen.

Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfrage

der OIG. Referend. Meyer, in Wettin.

Freiwilliger Verkauf

Land- und Stadtgericht Merseburg.

Die den Erben des hiersebst verstorbenen Kaffehausbesizers Johann Christian Samuel Veier gehörigen Grundstücke, als:

a) der hiersebst belegene sub No. 992. des Hypothekenbuchs von Merseburg einzutragene Bürgergarten nebst Zubehör, abgeschätzt auf 9407 Thlr. 9 Sgr. 8 Pf.,

b) das auf hiesigem Neumarkte belegene sub No. 682. des Hypothekenbuchs von Merseburg einzutragene brauberechtigte Haus nebst Zubehör, abgeschätzt auf 606 Thlr. 23 Sgr. 3 Pf.,

zu folge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserer Registratur einzusehenden Taxe, sollen

am 22. Junius 1843. Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Nothwendige Subhastation.

Das zu Bitterfeld vor dem Wühlthore gelegene, unter Nr. 51. des Hypothekenbuchs der Amtsvorstadt Bitterfeld eingetragene, dem Zimmermeister Heyne zugehörige, massive, übersekte Wohnhaus mit Seitengebäude und einem unmittelbar daran grenzenden Bauplatz, nach Abzug der Lasten abgeschätzt auf 2740 Thlr. 18 Sgr. 4 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Verkaufsbedingungen in unserer Registratur einzusehenden Taxe, soll auf den 3. Mai d. J., Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle hiersebst subhastirt werden.

Bitterfeld, den 7. Januar 1843.

Königl. Gerichts-Commission.

Mit Bezugnahme auf meine Bekanntmachung vom 4. d. Mts. zeige ich im Auftrage der verwittweten Frau Hauptmann von Pfuhlstein hierdurch an, daß deren zu Gräfenstuhl bei Mansfeld gelegenes Freigut heute verpachtet ist.

Hettstedt, den 15. April 1843.

Der Justiz-Kommissar und Notar
Windewald.

Am heutigen Tage ist in meinem Jagdrevier ein zahmer Hirsch (Spieß) eingefangen worden. Derselbe kann binnen vierzehn Tagen gegen Erstattung der Futterkosten und Insektionsgebühren vom rechtmäßigen Eigenthümer wieder in Empfang genommen werden.

Popliß bei Altleben, d. 9. April 1843.

Der Amtmann
Schmidt.

Verkauf.

Die Unterzeichneten sind gesonnen, ihren allhier an der frequenten Erfurt- Leipziger Chaussee zwischen Artern und Querfurt vortheilhaft gelegenen Gasthof mit gut eingerichteten und in gutem Stande befindlichen Gebäuden, insonderheit geräumiger Stallung für Pferde, auch zugehöriger Schlichtgerechtigkeit,

den 9. Mai d. J.

von Vormittags 10 Uhr an im Wohngebäude des Gasthofs selbst unter den in diesem Termine näher bekannt zu machenden Bedingungen an den Meistbietenden zu verkaufen, wozu Kaufliebhaber, welche das Grundstück von jetzt an in Augenschein nehmen, auch die Verkaufsbedingungen daselbst einsehen können, mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Übergabe zu Johannis d. J. erfolgen soll. Auswärtige Bieter haben sich im Termine rüchlich ihrer Vermögensverhältnisse auszuweisen.

Kalbsrieth, am 30. März 1843.

Die Herrmannschen Erben.

Mühlenverkauf.

1) Eine unweit Raumburg gelegene Wassermühle mit 2 Gängen, bestehend aus Mühlengebäude, Scheune, Ställen und Backhaus, nebst 80 Berliner Scheffel Aushaft Feld-, Wiesen- und Ackergrundstück, und 2) eine zwischen Raumburg und Eckartsberga gelegene neuerbaute Vockwindmühle mit Mahl- und Schrotgang nebst Wohnhaus, zu welcher 1 Hectaren Beszung auch 8 bis 10 Berl. Schffel Feld und Wiesen mit überlassen werden können, stehen aus freier Hand sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen der Kommissionsair Pfeifer zu Raumburg.

Gutsverkauf.

Unterzeichnete beabsichtigt, ihr in Polleben bei Altleben belegenes Anspanngut mit vollständigem Inventarium und 202 Acker 88 □ Ruthen Land, sämmtlich Wiesenboden, worüber die neuesten Vermessungsregister vorgelegt werden können, Familienverhältnisse wegen aus freier Hand zu verkaufen. Kaufliebhaber mögen sich direkt an mich wenden, Unterhändler werden jedoch verboten. Nachrichtlich noch, daß die Hälfte des Kaufpreises hypothekarisch am Gute stehen bleiben kann.

Polleben, d. 15. April 1843.

Die verw. Amtsverw. Ramdohr.

Für einen geschickten Stellmacher ist in Brachstedt eine Werkstelle zu verpachten. Das Nähere darüber ertheilt der Oekonom Schurick in Hohen.

Heute Gesellschaftstag bei

Röhne auf der Matte.

Freitag, den 28. April, früh 9 Uhr, sollen auf dem Rittergute Oberschmon bei Querfurt acht Stück sehr gute, im dritten Jahre befindliche Fohlen wegen Verpackung des Gutes meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden. Ferner sind des selbst 3 nur einmal gebrauchte, mindestens 1400 Quart enthaltende, eichene Maischortische mit eisernen Rifen, verschiedene andere Brennereigesäße, eine Kartoffelmühle, 4 Paar i. v. J. ausgearbeitete rothbucene Schittenkufen, hartes Wellholz, à Schock 1 Thlr., birkenes und eichenes Scheitholz, à Klasten 4 1/2 und 4 Thlr., so wie auch eichenes und birkenes Nutzholz zu verkaufen. Die Hölzer befinden sich noch auf dem Schlage.

Avvertissement.

Die hiesige Braun- und Weißbier-Brauerei soll auf 6 oder auch nach Befinden auf mehrere Jahre vom 1. Oktober d. J. ab an den Meistbietenden verpachtet werden.

Pachtlustige werden eingeladen,

den 4. Mai d. J. Vormittags 10 Uhr auf hiesigem Rathskeller zur Abgabe ihrer Gebote zu erscheinen.

Die Unterzeichneten bemerken noch, daß das bekannte Merseburger Braumbier auch jetzt noch in entferntere Gegenden Absatz findet, und daß sie etwaige schriftliche Anfragen unter der Adresse des mitunterzeichneten Justizkommissar Wagner erbitten.

Merseburg, den 22. März 1843.

Die Deputirten der hiesigen Brau-Kommune.
Wagner. Querfurt. Schäfer.

Dr. Herzog. Hohmuth.

Ein gewandter, mit guten Attesten versehen junger Mann, findet sofort eine Anstellung als Hausknecht im Gasthofs zur Weintraube.

Halle, den 17. April 1843.

Zwei frischmilchende Kühe in gutem Stande verkauft Werner in Prieser.

Zwei gesunde Ackerpferde, braune Wallachen, der eine 7, der andere 11 Jahr alt, sind zu verkaufen bei

Wolff in Naundorf.

Versicherungen gegen Hagelschaden nimmt fortwährend zu dem niedrigen Prämienfaze für Delstrücker 1 und Halmfrücker 3/4 pCt. an, der Amtmann Heine, Neumarkt Nr. 1288.

Beilage

Mittwoch, den 19. April 1843.

Frankreich.

Paris, d. 12. April. Es ist die Rede davon, den Bischof von Bellay, der ohnlängst in einem Hirtenbrief die Unzucht eine Pest für die Jugend genannt hat, zur Verantwortung vor den Staatsrath zu citiren. Der Gegenstand ist im Ministerrath zur Besprechung gekommen; man hat aber, ob schon Willemain sehr ernstlich auf eine starke Maßregel gegen den eifernden Prälaten drang, noch keinen Beschluß gefaßt.

Die Entschädigung, welche den Sklavenbesitzern auf den französischen Kolonien für den Fall der Emancipation zugesichert werden soll, beläuft sich, nach dem Vorschlag einer zur Berichterstattung über die Frage niedergesetzten Kommission auf 150 Mill. Fr. Der 1. Januar 1853 soll der Tag sein, an welchem die Sklaverei auf den französischen Kolonien ganz aufgehört wird.

Aus Rouen vom 10. April wird geschrieben: Man gibt uns die bestimmte Versicherung, daß die Eisenbahn von hier nach Paris auf ihrer ganzen Linie am 21. April fahrbar sein wird, Hr. Baudé, als Ingenieurkommissar der Compagnie zugegeben, hat gestern mit einer Lokomotive die Bahn zwischen Poissy und Paris befahren und wird nach einander auch die übrigen Sektionen der Bahn untersuchen. Hr. Teste, Minister der öffentlichen Arbeiten, hat versprochen, am 20. April mit einem besondern Wagenzug von Paris nach Rouen zu kommen; der Herzog von Nemours, der am 1. Mai der Inauguration des Schienenwegs von Orleans beiwohnt, hat den Wunsch geäußert, auch bei Eröffnung der Paris-Rouener Bahn zugegen zu sein. Sie soll am 3. Mai stattfinden. Zwei Tage später wird der öffentliche Dienst angehen. Vorläufig sind zwölf Fahrten pr. Tag festgesetzt, nemlich sechs von Paris nach Rouen (um 7, 9, 11 Uhr Vormittags, 1, 3, 5 Uhr Nachmittags) und sechs von Rouen nach Paris (um 6, 1/2, 9, 11 Uhr Vormittags, 1, 3, 6 Uhr Nachmittags). Die direkten Fahrten geschehen in vier Stunden.

Großbritannien und Irland.

London, d. 8. April. Die Morning-Post klagt über die gänzliche Einstellung der Unterhandlungen wegen eines Handelsvertrags zwischen England und Frankreich und schiebt alle Schuld dabei auf die französische Regierung, welche absichtlich den Abschluß des Traktats, der ganz fertig daliege und bloß auf deren Unterzeichnung warte, mit Verkennung ihres eigenen Interesses in die Länge ziehen zu wollen schein.

Wegen Dtaheit hat zwischen der englischen und der französischen Regierung eine sehr freundschaftliche Korrespondenz stattgefunden, und Herr Guizot hat die bestimmteste Versicherung gegeben, daß in den französischen Besitzungen im großen Ocean vollkommene Toleranz gegen alle Sekten herrschen und den Unterthanen aller Nationen gleicher Schutz zu Theil werden solle. Die Gesinnung, auf welche die Missionsgesellschaft in England sich stützt, ist eine fromme und ehrenwerthe; aber von den Missionären selbst oder wenigstens von denen, welche diesen Titel und Charakter annehmen, verlautet nicht immer dasselbe.

Theater in Halle.

Donizetti's Regimentstochter hatte ein sehr zahlreiches Auditorium angezogen, ich bezweifle aber, daß dieses Werk eine

Liebingsoper unseres Publikums werden wird; der erste Akt leidet jedenfalls an unverdeckbaren Langweiligkeiten, die jedoch mehr dem Dichter des Textbuches, als dem Componisten zur Last fallen. Der zweite Akt ist in jeder Beziehung interessanter; er enthält mehrere angenehm ins Ohr fallende Piecen, gute Gesangs-Effekte, ohne gerade originellen Ideenreichtum zu bekunden. Die Darstellung war in vielfacher Beziehung lobenswerth. Fr. Eberius I. spielt die Regimentstochter mit natürlichem Geschick und verdient aufmunternden Beifall; ihre Gesangsübung ist noch mangelhaft, sie wird auch mangelhaft bleiben, so lange Fr. E. nur Partien studirt und Stimmbildung nicht isolirt betreibt. Das Organ ist ergiebig, aber keineswegs ausgeglichen; darum wird die Intonation, namentlich in leidenschaftlichen Situationen, schwankend und unsicher; ruhigere Kantilenen gelingen ihr oft recht glücklich, sie zerstört aber nicht selten den gewonnenen Effekt durch einzelne Detonationen. Derselbe Uebelstand tritt auch zuweilen bei ihrem fleißigen und strebsamen Bruder hervor; nach meinem Dafürhalten ist dieses Schwanken der Intonation nicht in Fehlerhaftigkeit des Gehörorgans zu suchen, denn Beide singen in ruhigen Scenen rein; Beide werden auch den Uebelstand bei genauer Selbstbeobachtung wahrnehmen, doch wird eine wirkliche Abstellung des Uebels nur durch zweckmäßige Stimmbildungsstudien erreicht werden können, und ich bin überzeugt, daß bei so ernstlichem Streben der Erfolg nicht ausbleibt. Herr Vock war als Sergeant an seinem Plage. Die äußere Ausstattung der Oper war durchaus anständig.

Am 16. d. M. wurde Mehuls Joseph in Egypten zur Darstellung gebracht. Das treffliche alte, aber nicht veraltete Werk wird noch Anerkennung finden und den beabsichtigten Eindruck hervorbringen, wenn die modernen Italiener längst der Vergessenheit anheimgefallen sind. Fräulein Eberius bestätigte meine oben ausgesprochene Ansicht aufs Neue, sie spielte den Benjamin natürlich und sang in allen ruhigen Situationen rein und gut; Gleiches gilt von Herrn Eberius als Joseph. Herrn Vock sagte die etwas hohe Stimmlage des Jacob nicht ganz zu. Simeon ist eine treffliche Charakterdarstellung des Herrn Wagner. Die Herren Chorsänger gehen nicht selten über die Grenzen des schönen Vortrags hinaus; es würde jedenfalls von guter Wirkung sein, wenn namentlich einige Stimmen sich weniger grell bemerkbar machen wollten. — Das Orchester accompagnirte in beiden Opern discret, wenn auch nicht immer präcis. Die nächste Operndarstellung wird Aubers Maurer und Schlosser sein; wir können wohl mit Sicherheit einem frohen Kunstgenusse entgegensehen, da die Hauptpartien sehr zweckmäßig besetzt sind.

Schließlich sei es mir erlaubt, einen, wohl allgemein gefühlten Uebelstand zur Sprache zu bringen: Scenerie und Maschinerie sind bei unserm Theater in einem wirklich beklagenswerthen Zustande; fast keine Vorstellung geht vorüber, in welcher nicht eine gar zu prosaische Entzauberung vorfällt; ob Herr Director Dr. Lorenz oder das resp. Theatercomité eine wünschenswerthe Reform vorzunehmen hat, weiß ich nicht; jedenfalls würde eine baldige Reform allen Theaterfreunden höchst willkommen sein.

G. Nauenburg.

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Silde.

Magdeburg, d. 15 April (Nach Wispeln.)			
Weizen	46 — 47	thl.	Serfte — — — thl.
Roggen	— — —		Hafer — — 37

Wasserstand zu Halle

am 18. April:

Oberhaupt	5 Fuß 4 Zoll.
Unterhaupt	6 Fuß 2 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 17. April: 2 Zoll über 0.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 17. bis 18. April.

Im Kronprinzen: Hr. Baron v. Bubberg, K. Russ. Major a. Plesland. Se. Erl. der Graf zu Stolberg-Rosla a. Rosla. Hr. Guts-pächter Lehmann a. Grenzlin. Hr. Kunsthdtr. Winnig a. Cöln. Hr. Sprachlehrer Becker a. Wittenberg. Hr. Kaufm. Bendir a. Berlin. Hr. Kaufm. Salomon a. Anklam. Hr. Kaufm. Beyering a. Nürnberg. Hr. Kaufm. Fleischer a. Berlin. Hr. Kaufm. Gutschmidt a. Danzig. Hr. Kaufm. Abeking a. London. Hr. Kaufm. Gerander a. Bordeaux. Hr. Kaufm. Meyer a. Sangerhausen. Hr. Kfm. Schulze a. Nordhausen.

Stadt Zürich: Hr. Baron v. Kerffenbrock a. Helmsdorf. Hr. Baron v. Udermann a. Ungern. Hr. Amtsrath Honig a. Spören. Hr. Amtsrath Crull a. Berlin. Hr. Buchhalter Geride a. Merseburg. Hr. Stud. Bode a. Berlin. Hr. Stud. Hagen a. Königsberg. Hr. Partik. Thomas a. Dresden. Hr. Kaufm. Krenkel a. Schneeberg. Hr. Kaufm. Heyner a. Leipzig. Hr. Kaufm. Meyer a. Berlin. Hr. Kaufm. Jonas a. Frankfurt. Hr. Kaufm. Müller a. Hamburg.

Goldnen Ring: Hr. Kaufm. Fohns a. Berlin. Hr. Kaufm. Müller a. Leipzig. Hr. Kaufm. Stannius u. Hr. Fabrik Buffelde a. Bernsburg. Hr. Amtm. Kaulau a. Lüdersfeldt. Hr. Amtm. Döhler a. Pöschig.

Goldnen Löwen: Hr. Kaufm. König a. Bremen. Hr. Kaufm. Rudolph a. Berlin. Hr. Insp. Münzmann a. Dessau. Hr. Gutsbes. Kern a. Wörlich. Hr. Fabrik. Martin a. Eilenburg. Hr. Reg.-Act. Götschen a. Köthen.

Schwarzen Bär: Hr. Kaufm. Sander a. Dresden. Hr. Kaufm. Degener a. Halberstadt. Hr. Kaufm. Günter a. Dessau. Hr. Dr. Kühn a. Bettstedt.

Stadt Hamburg: Hr. Oberst v. Haas a. Erfurt. Hr. Dekon. Reil a. Jena. Hr. Gutsbes. Schmidt, Hr. Cantor Kirchner u. Hr. Kfm. Sendel a. Allstedt. Hr. Bau-Cond. Friße a. Boitzenburg. Mad. Ludwig, Schausp. a. Frankfurt.

Goldnen Kugel: Hr. Insp. Knorr a. Barchau. Hr. Registr. Hesse a. Grimma. Hr. Kaufm. Schilling a. Petersburg. Hr. Kaufm. Seiffert a. Magdeburg. Hr. Popsenhdt. Schred a. Nürnberg. Hr. Fabrik. Finger a. Aachen.

Bekanntmachungen.

Vom 1. Mai d. J. an ist das Personengeld zur täglichen Personenpost zwischen Halle und Lößbejün auf 4 Sgr. pro Person und Meile, unter Verbehaltung des bisherigen Freigepäcks von 30 Pfunden ermäßigt worden, wovon das reisende Publikum hierdurch in Kenntniß gesetzt wird.

Halle, d. 16. April 1843.

Königl. Ober-Post-Amt.

In Abwesenheit des Ober-Postdirektors. Meinftein. Vánsch.

Aufgehobener Termin.

Der auf den 20. d. M. in Quillschna anberaumte Termin ist wieder aufgehoben, und wird solches hiermit bekannt gemacht.

Wettin, d. 16. April 1843.

Meyer, O.G.-Ref. u. Act.

Gasthofs-Verpachtung.

Ein frequenter Gasthof, 2 Stunden von Leipzig in einer Mittelstadt, wodurch eine Hauptstraße führt, soll unter sehr annehmblichen Bedingungen verpachtet und sofort übergeben werden. Näheres ertheilt der Oekonom G. Köfeler, Steinweg Nr. 1704 in Halle.

8 bis 9000, 7000, 5000, 3500, 2000, 1600, 1000, 800, 500, 400 und 300 Thaler sind auszuleihen, durch den Actuar Dancker in Halle, große Märkerstraße No. 455.

Feine wohlgeschmeckende Salzbutter

empfangen und verkaufen in kleinen und großen Gebinden billigt

S. S. M. Simon, Kl. Ulrichstraße Nr. 999.

Möblien-Auktion in Siebichenstein.

Dienstag, den 25. d. M. und folgende Tage, jedesmal Nachmittags 2 Uhr, soll ein großer Theil des Mobiliar-Nachlasses des verstorbenen Seheimen Justizrath, Professor Dr. Schmelzer, bestehend in Porzellaingeschirr, Glaswerk, verschiedenes Küchens- und Wirthschaftsgeräthe, worunter ein großer kupferner Kessel, zwei Kanonendöfen, eine Wäschrolle, Sopha's, Rohr- und Polsterstühle, Schreib-, Küchen-, Wirthschafts- und Bücherschränke, Tische, Spiegel, gläserne und andere Kronleuchter, Bilder und Büsten, 2 zweispännige Kutsch- und ein dergleichen Leiterwagen nebst verschiedenem Pferdezerschen Hause meistbietend gegen baare Courant-Zahlung verkauft werden.

Halle, den 17. April 1843.

Der Auktions-Kommissarius A. W. Köppler.

Etablissement.

Einem hiesigen und auswärtigen geehrten Publikum mache ich hiermit ergebenst bekannt, daß ich mich als Feilenhauer etablirt habe; ich verspreche zugleich gute Arbeit, schnelle Bedienung und zu billigstem Preis. Um Zuspruch bittet

A. Betsch, Feilenhauer, meine Wohnung ist auf dem Steg Nr. 1978.

Wir benachrichtigen die Herren Lederfabrikanten, Loh- und Weißgerber ergebenst, daß wir auch diese Leipziger Oster-Messe anwesend und auf der Haynstraße No. 355 der Tuchhalle gegenüber, anzutreffen sind. Von Wild- und deutschen Häuten, Hirsch- und Vockellen haben wir daselbst ein Probeklager auf dem Brühle im goldenen Strauß.

Eichel & Schmidt in Magdeburg.

Messinaer Apfelsinen, süße, wunderschöne Frucht, ganz billig bei Bolze.

Eine ganz neumilchende Kuh steht zum Verkauf bei dem Gastwirth Rehbaum in Treibitz bei Wettin a. d. S.

Für ein hiesiges Material-Waaren en gros & en detail-Geschäft, wird ein Lehrling mit guter Schulbildung zum sofortigen Antritt gesucht. Näheres durch Ehr. Fritsch jun. an der Ulrichskirche.

Kartoffeln, Bamberger, ausgezeichnet zur Saat, sind in Wispeln und einzeln zu haben beim Gastwirth Erfurt, im Gasthof zum Prinz Karl.

Ein großer zweispänniger Kutschwagen mit eisernen Achsen und Jalousien, im besten Stande, steht billig zu verkaufen im Gasthof zur Stadt Zürich.